Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Berichte und Notizen.

I. Korrespondenzen.

Madison.

Der erste bedeutende Schritt zur Gründung einer Carl Schurz - Professur an der Universität Wisconsin ist nunmehr geschehen. Durch die unermüdliche Arbeit des zu diesem Zwecke organisierten Komitees, als dessen Vorsitzer General Winkler fungierte, ist es gelungen, die erste Hälfte ($31,000) des dazu nötigen Fonds von $60,000 aufzubringen. Besonders verdienstlich hat sich um diese Arbeit Prof. E. K. Voss als Sekretär des erwähnten Komitees gemacht, wobei er von den übrigen Mitgliedern desselben sowie von Prof. A. R. Hohlfeld aufs kräftigste unterstützt wurde. Man darf beileibe auch nicht der erfolgreichen Arbeit des Herrn Bruno Fink vergessen, der so trefflich sich auf das „Schnorren" versteht.

Der 31. März anni currentis muss in den Annalen Wisconsins mindestens dreifach unterstrichen werden. An diesem Tage wurden die obigen $31,000 von General Winkler den Regenten unserer Universität überreicht.

Nach einer kurzen Einleitung von dem Präsidenten der Universität, Herrn Van Hise, sprach Austauschprofessor Dr. Friedländer über „Deutsche Kunst und Wissenschaft in Amerika", worauf Austauschprofessor Dr. Daenell als Gegenstück den „Amerikanischen Einfluss in Deutschland" schilderte.

In Anerkennung der grossen wissenschaftlichen Verdienste der beiden Herren wurde ihnen bei dieser Gelegenheit der Titel Dr. phil. honoris causa von der Universität Wisconsin verliehen. — Die blumengeschmückte Bühne, sowie die anmutigen deutschen Lieder, gesungen von unserem Glee-Club, trugen mit zur Verschönerung des Festes bei.

Am Abend desselben Tages fand dann in den Klubräumen der Universität ein solennes und äusserst eindruckvolles Bankett statt, an welchem etwa 80 Gäste teilnahmen. Den Vorsitz führte Prof. Dr. A. R. Hohlfeld. In würdiger, geschickter und äusserst gediegener Weise erledigte er sich seiner keineswegs leichten Aufgabe, die verschiedenen Redner des Abends einzuführen.

Ansprachen, ernster sowie heiterer Art, wurden von den folgenden Herren gehalten: Präsident Van Hise, Vizegouverneur Morris, Austauschprofessor Daenell, Austauschprofessor Friedländer, Prof. E. K. Voss, Mitglied der Assembly E. C. Stern, Konsul Geissler, Herr Bruno Fink und Dekan Birge.

Die lukullische Mahlzeit wurde durch Wein und Gesang — das Weib fehlte diesmal — gewürzt. Auch die puritanisch gesinnten Akademiker schienen von der deutschen feucht-fröhlichen Stimmung stark angesteckt zu sein und taten in allem tapfer mit. Dafür machten ihnen ihre deutschamerikanischen Kollegen auch das Zugeständnis, dass die hehre Feier mit dem allzeit löblichen „My Country" besiegelt wurde.

C. M. P.

Milwaukee.

Mit dem März soll bekanntlich der Frühling ins Land ziehen und alles zu neuem Leben erwecken. Davon hat man aber bei uns, von zwei oder drei sonnigen Tagen abgesehen, am schönen Strande des Michigansees nicht viel gemerkt.

Viel Aufregung hat der Frühlingsmonat auch nicht gebracht. Zwar hatten wir eine Primärschulratswahl, in der sieben Kandidaten nominiert wurden. Die Sozialdemokraten, die seit ungefähr Jahresfrist die Geschicke unserer Stadt lenken, brachten von ihren vier vorgeschlagenen Kandidaten nur zwei durch; und ob diese in der Hauptwahl im April durchdringen werden, wird stark bezweifelt.* An der Vorwahl hatten sich ungefähr 4000 Frauen beteiligt. Interessant erscheint die Tatsache, dass diejenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhielten, ausgesprochene Anhänger der katholischen Kirche sind.

„Noch ist Polen nicht verloren", wenigstens in Milwaukee nicht. Denn vor einigen Tagen wurde wieder ein polnisches Lehrerexamen abgehalten, woran sich ein Männlein und ein Weiblein beteiligten. Beide sollen die Prüfung bestanden haben und bereits in

* Die Wahl hat unterdessen stattgefunden mit dem Resultat, dass keiner der sozialdemokratischen Kandidaten weder in den Schulrat, noch in eins der anderen Ämter gewählt wurde. D. R.

Stellung sein, und zwar in der vierzehnten Ward, der Hochburg des Polentums und dem einzigen Distrikte, wo diese Sprache gelehrt wird. Weit trauriger steht es mit dem italienischen Unterricht in der dritten Ward, wo in Ermangelung eines pädagogisch gebildeten Lehrers eine dieser Sprache kundige Dame angestellt werden musste.

Die Sache der Lehrerpension macht gute Fortschritte. Die Klausel, wonach man 65 Jahre alt sein musste, um pensionsberechtigt zu sein, ist gestrichen worden. In der Staatshauptstadt wird demnächst ein Zusatz zur ursprünglichen Pensionsvorlage zum Gesetz erhoben werden, kraft dessen neu eintretende Mitglieder nur noch die Hälfte der eingezahlten Summe ziehen dürfen, wenn sie vor der Zeit den Lehrerberuf aufgeben. Nach dem ursprünglichen Gesetze konnte man die ganze Summe der eingezahlten Beiträge ziehen, wollte man aus irgend einem Grunde aus dem Pensionsverbande ausscheiden. Der Schulrat steht der ganzen Sache sympathisch gegenüber und soll sich demnächst auch finanziell an dem löblichen Unternehmen beteiligen. Man munkelt von einem jährlichen Zuschuss von $10,000.

Zum ersten Male seit langer Zeit hatten die deutschen Lehrer Milwaukees wieder einmal eine allgemeine Versammlung. Das Oberhaupt der deutschen Lehrerschaft, Herr Leo Stern, der sich von seiner schweren Erkrankung nun grösstenteils erholt hat, hatte die Freude, seine alten Getreuen wieder zu begrüssen, und dankte den versammelten Lehrern für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die ihm während seiner langen Krankheit seitens der Lehrer zugegangen. Herr J. Rathmann machte einige erklärende Bemerkungen über das neue zweite Lesebuch (kompiliert von den Herren Rathmann, Hillenkamp und Dallmer) und Herr Karl Engelmann verlas ein Zirkular über den Fortschritt der geplanten Deutschlandfahrt seiters amerikanischer Lehrer des Deutschen. Von Milwaukee haben sich bereits zwanzig gemeldet!

H. S.

II. Umschau.

Vom Seminar. Am 31. März beendete das Seminar das zweite Tertial des Schuljahres; die Klassenaufsätze in Deutsch und Englisch wurden am 23. und 24. März geschrieben. Die deutsche Debatte der Seminaristen über das Thema: „Luther der Begründer der neuhochdeutschen Schriftsprache" kam am 17. März zum Austrag. Beide Seiten der Fragen waren ausgezeichnet vertreten und wurden von den Teilnehmern in gewandtem Deutsch behandelt. Sieger blieben die Verteidiger der negativen Seite, Frl. Else Teschner und Frl. Elisabeth Seeberg. Die Debattierübungen dieses Schuljahres fanden ihren Abschluss in einer öffentlichen Preisdebatte, für welche eine frühere Schülerin des Seminars, Frau Gustav Trostel, einen Preis von $30 als Andenken in ihren kürzlich verstorbenen Vater gestiftet hatte. Die Debatte behandelte die Frage: „Open or Closed Shop". Auf jeder Seite befanden sich drei Teilnehmerinnen. Die Richter Prof. Henderson von der Staatsnormalschule, Richter J. J. Jenkins und County Superintendent Frank Bucklin erkannten den Vertreterinnen der Seite für „open shop", Frl. Else Greubel, Frl. Mary Rasor und Frl. Else Knackstedt den Sieg zu. Die Veranstaltung war eine besonders feierliche und fand am Abend des 3. April statt. Die Aufführung des „Bibliothekar" findet am Freitag, den 28. April, statt. Der Verkauf der Eintrittskarten geht ununterbrochen weiter und die Proben versprechen eine gute Aufführung. Als Gast des Seminars erwarten wir Herrn Direktor Max Walter, von der Frankfurter Musterschule am 8. und 9. Mai in Milwaukee, wo er wei deutsche und einen englischen Vortrag halten wird. Im Seminar spricht er am 8. Mai nachmittags 4 Uhr.

Der Nationalbund ruft in seinen Mitteilungen vom Februar und März erneut auf zur Beisteuer für das Pastoriusdenkmal. Der Präsident hat am 4. März die Congressakte unterzeichnet, der zufolge die Regierung $25,000 zum Denkmal beitragen will, wenn seitens der Deutschamerikaner die gleiche Summe aufgebracht ist. Es sind bis jetzt $7,916.30 in der Kasse und weitere $8,640 gezeichnet, aber noch nicht einbezahlt. Alle werden dringend ersucht, so bald als möglich Beiträge einzusenden, denn es ist eine Ehrenpflicht des Deutschamerikanertums, die fehlende Summe zu beschaffen.

Dem Stadtverband von Lincoln, Neb., ist es gelungen, seinen